ISD Institute for Strategic Dialogue

CASM technology

Gefördert durch:

Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Um- und Abwege
Online-Strategien zur Verbreitung rechtsextremer Inhalte

Jahresbericht zum Forschungsprojekt »Radikalisierung in rechtsextremen Online-Subkulturen entgegentreten« für das Jahr 2021

Richard Kuchta, Dominik Hammer, Lea Gerster & Christian Schwieter

Autorinnen und Autoren

Richard Kuchta
Richard Kuchta ist Analyst beim ISD. Er konzentriert sich auf die Forschung zu Wahlen, politischer Onlinekommunikation, Extremismus und Desinformation. Er arbeitet beim ISD an Projekten zur Erforschung des Online-Extremismus in verschiedenen Ländern wie der Slowakei, Tschechien oder in deutschsprachigen Ländern. Zuvor arbeitete Richard Kuchta bei Globsec's Democracy & Resilience Programm als Projektkoordinator, wo er an Projekten zum Thema ausländischer Einflussnahme und Wahlbeobachtung beteiligt war.

Dominik Hammer
Dominik Hammer ist Research Manager bei ISD Germany. Er befasst sich mit der Analyse rechtsradikaler und rechtsextremer Onlineaktivitäten. Seine Arbeitsgebiete sind Demokratietheorie, die Stärkung demokratischer Praxis sowie die Analyse antidemokratischer Bewegungen. Vor seiner Arbeit beim ISD war Dominik Hammer in der universitären Forschung und Lehre und in der Erwachsenenbildung tätig.

Lea Gerster
Lea Gerster ist Analystin beim ISD. Sie befasst sich mit der Verbreitung von extremistischen Ideologien, Desinformation und Verschwörungsmythen im deutschen und englischen Sprachraum. Zuvor arbeitete sie zwei Jahre im Bereich der digitalen Extremismusbekämpfung bei Think Tanks und Beratungsfirmen in London. Sie ist Co-Autorin der ISD Forschungsberichte »Krise und Kontrollverlust« und »Überdosis Desinformation: Die Vertrauenskrise – Impfskepsis und Impfgegnerschaft in der COVID-19-Pandemie.«

Christian Schwieter
Christian Schwieter ist Project Manager bei ISD Germany und arbeitet in den Bereichen digitale Analyse und Digitalpolitik. Er erforscht die Auswirkungen von Online-Regulierung auf extremistische Akteur:innen und leitet das Forschungsprojekt »Radikalisierung in rechtsextremen Online-Subkulturen entgegentreten«. Vor seiner Tätigkeit für ISD forschte Christian Schwieter am Oxford Internet Institute und war Fachberater für Desinformationsfragen für den Digital-Untersuchungsausschuss des britischen Unterhauses.

Herausgeberische Verantwortung:
Huberta von Voss, Executive Director ISD Germany

Der vorliegende Bericht ist im Rahmen des vom Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz (BMJV) geförderten Projektes »Radikalisierung in rechtsextremen Online-Subkulturen entgegentreten« entstanden. Die inhaltliche Verantwortung liegt ausschließlich bei ISD Germany.

Danksagung
Der Bericht wurde mit Unterstützung von Francesca Arcostanzo, Andrew Robertson, Jacob Davey und Gil Jung verfasst. Wir danken ihnen allen sehr herzlich.

Copyright © Institute for Strategic Dialogue (2021).
Das Institute for Strategic Dialogue (gGmbH) ist beim Amtsgericht Berlin-Charlottenburg registriert (HRB 207 328B). Die Geschäftsführerin ist Huberta von Voss. Die Anschrift lautet: Postfach 80647, 10006 Berlin. Alle Rechte vorbehalten.

www.isdglobal.org

Inhaltsverzeichnis

Zentrale Ergebnisse 4

Glossar 5

Einleitung 6

Hintergrund 7

- Konzeptionelle Vorbereitungen des Forschungsprojekts 7

Hindernisse und Herausforderungen 9

- Technische Hindernisse und forschungsethische Herausforderungen 9

Methodik 11

- Linkanalyse 11
- Kategorisierung 11
- Datensätze 12

Ergebnisse der Linkanalyse 13

- Etablierte Plattformen 14
- Alternative Plattformen 15
  - Soziale Netzwerke 15
  - Live-Video-Streaming-Plattformen 16
  - Videohosting-Plattformen 16
- Nutzer:innengruppen im Vergleich 18
  - Rechtsextreme 18
  - Rechtsradikale 18
- Sonstige verlinkte Webseiten 19

Fazit 21

Ausblick 22

Endnoten 23

Zentrale Ergebnisse

- Rechtsextreme Akteur:innen nutzen die etablierten Plattformen strategisch, um dort auf kleinere, nicht regulierte Plattformen zu verweisen. Wegen der Regulierungen und Moderation wird zugleich die Sprache auf den etablierten Plattformen angepasst, um sich Eingriffen zu entziehen. Während bei den etablierten Plattformen gezielt weichere Inhalte und andeutendes Dogwhistling vorherrschen, sind auf den alternativen Plattformen auch radikalere bzw. extremere Inhalte zu finden.

- Auf den etablierten Plattformen und auf Telegram spielen einzelne ›Poweruser‹ eine zentrale Rolle für das Verlinkungsgeschehen. Deren strategische Vorgehensweise zielt darauf ab, auf einer Vielzahl von verschiedenen Plattformen für die eigenen Profile zu werben.

- In beiden bisher untersuchten Datensätzen hat sich Telegram als zentrale alternative Plattform herausgestellt. Andere alternative Plattformen haben derzeit (noch) keine große Bedeutung im rechtsextremen Online-Milieu. Der Messenger-Dienst wird häufig auf den etablierten Plattformen sowie auch plattformintern selbst verlinkt.

- Etablierte Plattformen spielen eine wichtige Rolle im rechtsextremen Online-Milieu, weil sich dort eine größere Anzahl an Nutzer:innen rekrutieren lässt.

- Auf den etablierten Plattformen wird in ungefähr der Hälfte der untersuchten Links auf andere etablierte Plattformen verlinkt, unter den alternativen Plattformen fällt die Wahl am häufigsten auf Telegram. Auf Telegram wiederum werden besonders audiovisuelle Plattformen verlinkt, wie zum Beispiel YouTube, Dlive.tv, wtube.org oder veezee.tv.

- Telegram dient als Sammelbecken für Personen und Organisationen, deren Profile von größeren Plattformen gelöscht wurden.

- Die Daten, die von Plattformen über APIs erhoben werden können, unterscheiden sich zwischen den Plattformen. So begrenzt z. B. Facebook Erhebungsoptionen auf öffentlich zugängliche Seiten oder Gruppen, während YouTube auch die Erhebung von Kommentaren ermöglicht. Diese Unterschiede begrenzen die Möglichkeiten einer vergleichenden Analyse. Zugleich geben die Grenzen, die Plattformen in ihren APIs setzen, Auskunft über deren technische, wirtschaftliche und weltanschauliche Ausrichtung.

Glossar

Affordances: Affordances beschreiben die spezifischen technischen Möglichkeiten, die einzelne Plattformen ihren Nutzer:innen bieten.

Blockchain: Blockchain-Technologie wurde insbesondere für alternative Währungen entwickelt. Sie zeichnet sich durch ihre besondere Datenstruktur aus, die aufgrund ihrer Transparenz und ihres dezentralen Aufbaus - bei dem die Daten an vielen verschiedenen Orten gespeichert und regelmäßig verglichen werden - als besonders fälschungssicher gilt. Blockchain-Technologie ermöglicht anonyme Transaktionen und Kommunikation, ein Umstand, der die Technologie auch für Kriminelle und Extremist:innen attraktiv macht.

Deplatforming: Deplatforming bezeichnet die Sperrung von Accounts und Gruppen auf den sozialen Medien. Es führt regelmäßig dazu, dass Reichweite für Agitation verloren geht und Einnahmequellen wegbrechen. Zugleich haben Deplatforming und die Angst vor der Sperrung oder Löschung von Konten und Websites dazu geführt, dass alternative Plattformen der sozialen Medien entstanden sind.

Medienoutlet: Als Medienoutlet wurden im vorliegenden Report Accounts codiert, aufgrund deren Funktion davon auszugehen ist, dass sie größtenteils auf ihre eigenen Kanäle und Webseiten verweisen. Zu den hier erfassten Accounts zählen etablierte Medien, kleinere Blogs bis hin zu einzelnen Desinformationsakteur:innen, die Inhalte häufig in Form von Nachrichtenwebsites aufbereiten, um seriöser zu wirken.

Alternative Plattformen: Sogenannte alternative Plattformen werden von Gruppen und Einzelpersonen genutzt, die aufgrund der Gesetzeslage wegen ihrer politischen Ansichten auf den großen Plattformen der sozialen Medien nicht mehr willkommen sind oder sich dort nicht mehr willkommen fühlen.

NetzDG: Das Netzwerkdurchsetzungsgesetz (NetzDG) ist ein am 1. Oktober 2017 in Kraft getretenes Gesetz zur Stärkung der Rechtsdurchsetzung im Internet und wurde zuletzt im Mai 2021 geändert. Ziel des Gesetzes ist es, eine effektivere Bekämpfung strafbarer Hassrede und anderer strafbarer Inhalte in den sozialen Netzwerken zu erwirken. Der Anwendungsbereich umfasst Plattformen mit mindestens zwei Millionen registrierten Nutzer:innen im Inland bezüglich der Pflicht zur Entfernung rechtswidriger Inhalte.

Plattform: Unter Plattformen fassen wir Internetseiten oder Apps, über die Nutzer:innen miteinander in Austausch treten können. Besonders relevant sind hierbei die sogenannten sozialen Medien oder sozialen Netzwerke sowie Messenger-Dienste.

Rechtsextremismus: Nach der Arbeitsdefinition des ISD bezeichnet Rechtsextremismus eine Form des Nationalismus, die sich durch ihren Bezug auf rassistische, ethnische oder kulturelle Vorherrschaft auszeichnet.

Rechtsradikalismus: Rechtsradikale Akteur:innen teilen ideologische Bezugspunkte des Rechtsextremismus, sie lehnen Demokratie als Staatsform jedoch nicht im selben Ausmaß ab, wie Rechtsextreme es tun.

Einleitung

Eine Analyse des ISD zum enormen Wachstum rechtsextremer Telegramkanäle in Folge der Pandemie zeigt, dass die followerstärksten Kanäle dieses Spektrums zwischen dem Beginn der Pandemie und September 2020 um 350 %[1] wuchsen. Darunter waren auch Gruppierungen, die sich aktiv gegen die staatliche Impfkampagne einsetzten. Seit Anfang der Pandemie organisieren ihre Haupttreiber – Esoteriker:innen, Verschwörungsideolog:innen und Rechtsextreme – Desinformationskampagnen, die Zweifel an den Impfungen gegen das Virus säten. Besonders Rechtsextreme haben schon früh die Proteste gegen Covid-19-Schutzmaßnahmen als Raum für Radikalisierung und Rekrutierung entdeckt und diese offline und online unterstützt.
Rechtsextreme Onlinenetzwerke sind nicht erst seit Covid-19 ein Problem. Hassrede und Hetze gehören im Internet längst zum Alltag. Vor allem soziale Medien werden regelmäßig zum Kampfplatz von Desinformations- und Einschüchterungskampagnen. Weder zivilgesellschaftliche Interventionen, noch staatliche Regulierungsansätze, wie etwa das NetzDG, können diesem Phänomen gänzlich Einhalt gebieten. Stattdessen passen sich Akteur:innen, die solchen Content teilen, an die neuen Regeln an. Statt expliziter Inhalte verwenden Extremist:innen dort Codes, um nicht belangt zu werden. Andere Akteur:innen bewegen sich von etablierten Plattformen weg, hin zu den alternativen Plattformen. Dort teilen sie weiter gesetzeswidrige Inhalte, vernetzen sich mit anderen und koordinieren politische Aktionen, online ebenso wie offline. Wieder andere kombinieren beide Strategien und nutzen alternative Plattformen als Rückzugsräume, in denen sie ihre Aktivität auf den großen, etablierten Social Media Plattformen planen.

Seit Anfang 2021 untersucht das Institute for Strategic Dialogue (ISD) im Rahmen des vom Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz geförderten Projektes »Radikalisierung in rechtsextremen Online-Subkulturen entgegentreten« rechtsextreme Akteur:innen auf etablierten und alternativen Plattformen im Internet. Ziel dieses dreijährigen Projektes ist es, das rechtsextreme Onlinemilieu auf alternativen Plattformen zu erforschen, mithilfe der neuesten Methoden der digitalen empirischen Datenanalyse sowie qualitativen und ethnographischen Untersuchungen.

2021 hat ISD Germany drei Publikationen veröffentlicht, die sich mit dem rechtsextremen Milieu auf diesen Plattformen beschäftigen, und dessen Verhalten näher untersuchen. Die erste Publikation »Fluchtwege«[2] fokussiert sich auf etablierte Plattformen, die vollends unter das Netzdurchsetzungsgesetz fallen: Facebook, Twitter, Instagram und YouTube und auf die Strategien, die rechtsextreme Akteur:innen auf diesen Plattformen anwenden. Diese Studie hat die Verlinkungen von zentralen rechtsextremen und rechtsradikalen Akteur:innen analysiert. Die zweite Veröffentlichung, »Wegweiser«,[3] stellt die theoretischen, methodologischen und historischen Kontexte dar, in deren Rahmen die Forschung für das Projekt stattfindet. Der dritte Report, »Stützpfeiler«[4], knüpft an die Ergebnisse der ersten Studie an und stellt Telegram in den Fokus der Analyse.

Die vorliegende Publikation stellt eine Zusammenfassung zentraler Erkenntnisse dar, die im Rahmen des Projektes im Jahr 2021 gewonnen wurden. Zudem enthält sie eine vergleichende Analyse der Strategien und Verlinkungen von rechtsextremen und rechtsradikalen Akteur:innen auf etablierten sowie auf alternativen Plattformen.

Hintergrund

Um zentrale Akteur:innen und Plattformen zu identifizieren, wurde zu Beginn des Projektes eine Analyse des Forschungsstandes durchgeführt, die wissenschaftliche Publikationen, Bücher, Fachzeitschriften und Tageszeitungen umfasste. Ziel dieser Analyse war es, Forschungslücken zu erkennen und die Untersuchungen in den Kontext bereits existierender Forschung einzuordnen.

Das Internet wurde von rechtsextremen Akteur:innen im deutschsprachigen Raum bereits in den 1990er Jahren zur Agitation und zur politischen Koordination genutzt. Die Zahl rechtsextremer Inhalte wuchs seit den 90er Jahren, zusammen mit der Zahl der unterschiedlichen Plattformen, die das Internet im Laufe der Jahre angeboten hat.[5]

Unterschiedliche Internetforen wurden in erster Linie zum internen Informationsaustausch und zur Koordination sowie zur internationalen Vernetzung genutzt. Seit den 1990er Jahren wuchs die Anzahl rechtsextremer Webseiten in Deutschland stark an. Die Möglichkeit, Privatnachrichten zwischen einzelnen Nutzer:innen zu senden, verstärkte zudem von Anfang an den sozialen Aspekt dieser Foren. Mit den Jahren haben sich unterschiedliche deutsche sowie auch internationale Foren gebildet, die entweder offen rechtsextremistisch waren, oder andere problematische Inhalte sowie Verschwörungstheorien international verbreitet haben.

Das Internet hat den rechtsextremen Akteur:innen neue Optionen eröffnet, Szenematerial anzubieten und zu verkaufen. Dank des Internets können solche Akteur:innen wesentlich größere Märkte ansprechen und damit höhere Umsätze erzielen. Der Onlineversandhandel ist bis heute eine wichtige Einnahmequelle rechtsextremer Akteur:innen. Neben den Foren wurden im rechtsextremen Onlinemilieu in den 2000er und 2010er Jahren auch unterschiedliche Blogs beliebter. Viele waren ideologisch nicht immer klar einzuordnen. Blogs wie »Politically Incorrect« gaben sich – zumindest eine Zeit lang – betont gemäßigt und vermieden offen extremistische Äußerungen. Durch dieses Vorgehen gelang es der radikalen und der extremen Rechten, politische Spaltungen innerhalb der bürgerlichen Mitte auszunutzen und diese zu vertiefen.
Auch soziale Medien sind von Rechtsextremen schnell als Plattformen für politische Aktionen entdeckt worden[6]. Da diese Plattformen dahingehend konzipiert sind, einfache Verbindungen und Austausch zu ermöglichen, eignen sie sich ideal als Orte von politischem Aktivismus. Rechte Medienportale machten und machen sich auf den sozialen Medien Mechanismen zunutze, um ideologisch passende Meldungen auf rechten Medienplattformen zu promoten und den Eindruck zu erwecken, rechtsextreme Einstellungen hätten eine signifikante Unterstützung in der Bevölkerung.

In der Figur rechter Influencer:innen verbinden sich politische Botschaft und persönliche Marke. Für viele dieser Influencer:innen tritt neben die politische Agitation das Interesse an der Eigenvermarktung. Die größten Betreiber sozialer Medien sind in den letzten Jahren zunehmend dazu übergegangen, rechtsextreme Accounts wegen der Verbreitung von Hassrede oder Desinformation zu sperren. Dies trug zur Entstehung von Alt-Tech bei, also von teils dezidiert für extremistische Nutzer:innen konzipierten eigenen Plattformen.

Konzeptionelle Vorbereitungen des Forschungsprojekts

Neben der Identifikation von Forschungslücken sind auch methodische und konzeptionelle Vorarbeiten geleistet worden, um den Rahmen für die empirische Forschung bereitzustellen. Es handelt sich hier insbesondere um die Arbeitsdefinition des Begriffes »Rechtsextremismus«, die festgelegt werden musste, um die systematische Erforschung des Untersuchungsgegenstands sichern zu können. Diese Definition musste präzise sein, um eine zielführende Analyse zu ermöglichen und zugleich breit genug, um neue Strömungen und Akteure zu erfassen.

Derzeit gibt es keine einheitliche Definition des Begriffes Rechtsextremismus, und, wie bei anderen Definitionen auch, ist der Begriff Gegenstand akademischer und gesellschaftlicher Debatten. Unterschiedliche Organisationen, wie zum Beispiel Behörden oder NGOs, arbeiten hier mit verschiedenen Begriffen[7].

ISD Germany hat, um eine präzise Definition des Begriffes Rechtsextremismus zu finden, vier Workshops organisiert, auf denen Mitarbeiter:innen des ISD diskutiert haben und folgende Definition entwickelten:

»Rechtsextremismus ist eine Form des Nationalismus, die sich durch ihren Bezug auf rassistische, ethnische oder kulturelle Vorherrschaft auszeichnet.«

Hindernisse und Herausforderungen

Das ISD arbeitet im Rahmen dieses und anderer Projekte mit CASM Technology zusammen, das die technologische Infrastruktur für die Forschung bereitstellt und weiterentwickelt. ISD und CASM kooperieren seit vielen Jahren. Aus dieser langjährigen Partnerschaft entstanden bereits diverse neue Komponenten und Methodologien für die Erforschung sozialer Medien, die mit dem Softwaretool Method52 umgesetzt werden. Method52 ist eine hauseigene Plattform für Forscher:innen, die es durch den visuellen Aufbau von Verbindungen (Pipelines) zwischen Datenerhebungs- und datenanalytischen Komponenten ermöglicht, Big Data-Analysen auch ohne vertiefte Softwarekodierungsexpertise durchzuführen. Verfügbare Komponenten decken ein breites Feld von der Datenerhebung auf Online-Plattformen, über die Erstellung von Datenbanken bis hin zu Natural Language Processing-Komponenten und Modellen für maschinelles Lernen ab. Method52 verwendet für die Datenerhebung öffentliche APIs, sofern diese verfügbar sind. Das Tool kann Daten von theoretisch jeder Plattform erheben, die eine solche Erhebung unter API-Verwendung erlaubt.

Da im Rahmen dieses Projektes neue Plattformen gesucht werden, auf denen sich extremistische Akteure vernetzen und miteinander kommunizieren, gehört zu der Forschung auch die Entwicklung von Komponenten, die eine genaue Untersuchung von und Datenerhebung auf diesen neuen alternativen Plattformen erlauben. Weil diese Plattformen im Gegensatz zu den etablierten noch kaum erforscht sind, stellen sie das Technologie-Team vor neue Herausforderungen. Einige davon sind technischer, andere ethischer oder rechtlicher Natur. Insgesamt wurden 28 Plattformen identifiziert, die zur Untersuchung des rechtsextremen Milieus aus Sicht des ISD Potential für die Forschung besaßen und besitzen.

Technische Hindernisse und forschungsethische Herausforderungen

Zu den häufigsten technischen Hindernissen gehörte, dass keine öffentliche API zur Verfügung stand; dass der Zugang zur API eine Überprüfung der Nutzer:innen-Identität erforderte; dass der Umfang des API-Zugangs bzw. die API-Dokumentation unklar waren oder dass die Clientbibliothek nicht funktionierte.

Je nach Plattform unterscheidet sich der Umfang eines Zugangs zu API und Daten. So begrenzt zum Beispiel Facebook Erhebungsoptionen auf öffentlich zugängliche Seiten oder Gruppen, während YouTube auch die Erhebung von Kommentaren ermöglicht. Die Fragen, ob die APIs von Plattformen öffentlich sind, in welchem Umfang sie veröffentlicht sind, und welchen Zugang sie erlauben, sind nicht nur technischer Natur. Die Antworten erlauben auch Rückschlüsse auf wirtschaftliche und weltanschauliche Aspekte der jeweiligen Plattform und ihrer Gründer:innen.

Die genannten Hindernisse traten bei mehreren Plattformen auf, wobei die häufigste Problematik war, dass kein Zugang zur API bestand. Das betraf unter anderem Parler, Gab, Bittube und Wtube. Ohne den Zugang zur API hätten diese Daten mithilfe des sogenannten Web-Scraping erhoben werden müssen. Aus rechtlicher Perspektive könnte es sich dabei im jeweiligen Fall um einen Verstoß gegen die Nutzungsbedingungen der Webseite und gegen Datenschutzbestimmungen handeln, aus ethischer Perspektive betrachtet handelte es sich um eine Herausforderung im Hinblick auf den Zugang zu potenziell privaten Daten. Es bliebe auch eine technische Herausforderung, weil das Programmieren des Web-Scrapers spezifisch für jede Webseite vorgenommen werden müsste. Zu erwähnen sind auch die Sicherheitsrisiken, die sich mit den getätigten Versuchen, Datenzugang zu erhalten, erhöhten, da Webseiten oder Plattformen auf diese Versuche aufmerksam gemacht werden könnten.

Rechtliche und ethische Herausforderungen wurden außer einem fehlenden Zugang zur API auch durch die erforderliche Überprüfung der Zwecke für den Zugang zur API aufgeworfen. Dies traf für die Mehrheit der verfügbaren APIs zu. Die Problematik tritt auf, wenn es sich um eine Plattform mit unklarer Eigentumsstruktur handelt, oder wenn diese Plattform aus weltanschaulichen Gründen gerade Privatsphäre und freie Rede als ihre Hauptmerkmale darstellt. Das ISD beschäftigt sich weiterhin intensiv mit diesen Fragen, um die ethischen Standards der Forschung zu garantieren und Sicherheitsrisiken minimieren zu können. Mit diesen Herausforderungen wird sich das ISD auch 2022 weiter auseinandersetzen.

Technische Hindernisse stellen vor allem die Daten selbst dar und der Umfang der durch die APIs zugänglichen Daten. Viele Plattformen, die eine öffentliche API unterstützen, haben keine ausführliche Dokumentation, wie sie verwendet werden und zu welchen Daten Zugang besteht. Das heißt, dass einige Plattformen den Zugang zu erforderlichen Daten nur innerhalb einer Organisation ermöglichen oder, dass Daten der gesamten Plattform erhoben werden und nicht nur die forschungsrelevanten Informationen. Solche Unklarheiten stellen in der Folge die Relevanz und Legitimität der Datenerhebung in Frage.

Schließlich ist die Art der zu erhebenden Daten selbst ein Hindernis. Wenn es sich zum Beispiel um Audio- oder audiovisuelle Daten handelt, kann es sein, dass diese für die quantitative Analyse nur bedingt nutzbar sind, da die meisten quantitativen Analysekomponenten nur mit Textdateien arbeiten können. Audio- und Videodaten würden neue Komponenten und Auswertungsmethoden erforderlich machen.

Methodik

In den Forschungsberichten des ISD »Fluchtwege« und »Stützpfeiler« wurden Linkanalysen durchgeführt. Im Fluchtwege-Report wurde ermittelt, welche alternativen Plattformen, Werbetools und Finanzierungsplattformen besonders häufig auf den etablierten Plattformen geteilt werden, die nach dem NetzDG illegale Inhalte entfernen müssen. Für die Linkanalyse im »Stützpfeiler« Bericht wurden Internetadressen in Telegram-Kanälen gesammelt und näher untersucht.

Linkanalyse

Linkanalysen werden in der datengestützten Sozialwissenschaft zu verschiedenen Zwecken eingesetzt. So können von Gruppen oder einzelnen Akteur:innen gesetzte Links Aufschluss über deren (Online-)Netzwerke geben und als Grundlage einer Netzwerkanalyse politischer Spektren dienen. Das Verlinkungsverhalten von Akteur:innen kann vergleichend betrachtet werden, um mehr darüber herauszufinden, wie zum Beispiel Linkverhalten und ideologische Prägung zusammenhängen. Ebenfalls können Linkanalysen einen explorativen Charakter besitzen und dazu dienen, bisher unbekannte Internetseiten oder Onlineräume zu entdecken. In den Analysen der Berichte »Fluchtwege« und »Stützpfeiler« finden sich Aspekte aller genannten Analysezwecke. Der Schwerpunkt der Linkanalyse liegt auf dem Ausmachen häufig geteilter alternativer Plattformen, also auf der explorativen Funktion der Linkanalyse.

Für die Linkanalyse im »Fluchtwege«-Bericht wurden Daten von den Plattformen Facebook, Instagram, Twitter und YouTube gesammelt, da sie als große Plattformen unter das NetzDG fallen und als Schauplätze rechtsextremer Aktivitäten bekannt sind. Für den zweiten empirischen Bericht wurden Daten von Telegram erhoben. Auf diese Plattform wurde im Datensatz des ersten Berichtes häufig verwiesen. Dieser Bericht knüpft damit an die Ergebnisse der ersten Analyse an.

Kategorisierung

Um die Datenerhebung anzuleiten, wurden für beide Berichte sogenannte Seedlists von Akteur:innen erstellt, um verschiedene Gruppen von Akteur:innen differenzieren zu können und so eine differenziertere Analyse zu ermöglichen. Als Grundlage für die Auswahl relevanter Accounts dienten Listen mit Akteur:innen, deren Posts als Ausgangspunkte der Untersuchung behandelt wurden. Diese Listen umfassten zum Beispiel Akteur:innen, die in vergangenen Projekten des ISD zum deutschen rechtsextremen Milieu im Internet untersucht wurden. Diese Ausgangslisten sind auf Basis der in diesem Bericht verwendeten Definition von Rechtsextremismus angepasst und erweitert worden. Auf Grundlage der in dieser Definition verwendeten Inklusions- und Exklusionskriterien wurden Akteur:innen und Accounts hinzugefügt oder entfernt.

Um die Daten vergleichen zu können, wurden Kategorien von Accounts kreiert und die Accounts anschließend nach Zugehörigkeit zu den Kategorien kodiert:

- **Rechtsextrem** – Rechtsextremismus ist eine Form des Nationalismus, der sich durch seinen Bezug auf rassistische, ethnische oder kulturelle Vorherrschaft auszeichnet. Als rechtsextrem gelten Accounts, die solchen Formen des Nationalismus anhängen.
- **Rechtsradikal** – Rechtsradikale Akteur:innen teilen ideologische Bezugspunkte des Rechtsextremismus; sie lehnen Demokratie als Staatsform jedoch nicht im selben Ausmaß ab, wie Rechtsextreme es tun.
- **Medienoutlet** – Als Medienoutlet wurden diejenigen Accounts codiert, aufgrund deren Funktion davon auszugehen ist, dass sie größtenteils auf ihre eigenen Kanäle und Webseiten verweisen. Zu den hier erfassten Accounts zählen etablierte Medien, kleinere Blogs bis hin zu einzelnen Desinformationsakteur:innen, die Inhalte häufig in Form von Nachrichtenwebsites aufbereiten, um seriöser zu wirken.
- **AfD** – Alle Accounts, die zur Partei oder zu Parteimitgliedern gehören.
- **FPÖ** – Alle Accounts, die zur Partei oder zu Parteimitgliedern gehören.
- **Reichsbürger:innen und Souveränist:innen** – Accounts, die den verschiedenen Ausprägungen der Reichsbürgerbewegung oder anderen souveränistischen Bewegungen angehören.
- **Verschwörungsideolog:innen** – Accounts, die sich durch die Verbreitung von Verschwörungsnarrativen auszeichnen. Diese können rechtsradikal oder rechtsextrem sein. Als wichtigster Einfluss für ihr Postingverhalten wird die Verortung in einem politisch breit aufgestellten und ideologisch diffusen Milieu angenommen.

- **Lockdowngegner:innen** – Alle Kanäle, die sich fast ausschließlich auf Desinformation und Mobilisierung rund um die Covid-19-Pandemie fokussieren. Darunter fallen vor allem solche der »Querdenken«-Bewegung.
- **Andere** – Accounts, die zwar in das Onlinemilieu der extremen oder radikalen Rechten gehören, die sich innerhalb dieses Milieus im Jahr 2021 aber (noch) nicht klar zuordnen ließen.

Datensätze

Im »Fluchtwege«-Bericht wurden die Daten für den Zeitraum vom 1. Januar 2021 bis zum 13. Mai 2021 erhoben. Insgesamt konnten mithilfe des angewendeten Analysetools 253.814 Posts extrahiert werden, die von 29.050 Accounts auf vier Plattformen abgesetzt wurden.

Für den »Stützpfeiler«-Bericht wurde der Zeitraum zwischen dem 1. Januar und 12. September 2021 betrachtet. In dieser Zeitspanne produzierten die untersuchten Kanäle insgesamt 659.110 Nachrichten mit 371.988 Links.

Ergebnisse der Linkanalyse

Für die Forschung in beiden empirischen Berichten wurde die gleiche Methodik verwendet. Das hat eine vergleichende Analyse ermöglicht, die zusätzlich Aufschluss über das Verhalten rechtsextremer Akteure gibt. Die Aussagefähigkeit dieser Analyse ist allerdings dahingehend eingeschränkt, dass die Datensätze, die beiden empirischen Forschungsberichten zugrunde liegen, unterschiedliche Zeiträume umfassen.

Der erste Bericht, »Fluchtwege«, umfasst eine Linkanalyse der etablierten Plattformen. Analysiert wurden diejenigen sozialen Medien, die unter das NetzDG fallen: Twitter, YouTube, Facebook und Instagram. Der Bericht »Stützpfeiler« knüpft an die Ergebnisse des Berichts »Fluchtwege« an. Für diesen Bericht wurden auf der Plattform Telegram geteilte Links untersucht.

Um die längere Zeitspanne bei beiden Datensätze zu berücksichtigen, wurde für den Vergleich die Kategorie ›Posts per Tag‹ geschaffen, die vergleichbar macht, auf welcher Plattform im Durchschnitt die höchste Anzahl an Posts identifiziert wurden. Diese Statistik wird deutlich von Telegram dominiert, wo mit großem Abstand die meisten für die Untersuchung relevanten Nachrichten zu finden sind. Knapp 2.000 Posts weniger pro Tag haben die Twitter-Accounts im untersuchten Datensatz abgesetzt, gefolgt von YouTube und Facebook. Die geringe Anzahl an auf YouTube gesetzten Links erklärt sich hier daher, dass es sich bei den erfassten Posts um YouTube-Kommentarspalten handelt. Instagram ist bei allen Statistiken in einer Ausreißerrolle, da dort kaum Nachrichten von relevanten Accounts gefunden wurden. Allerdings war hier auch die Anzahl an untersuchten Accounts nach YouTube am geringsten.

Plattform	#Posts insgesamt	#Posts pro Tag	#Accounts/Kanäle	#Verlinkungen*
Telegram	659.110	2.701,27	238	371.988
Twitter	94.322	709,18	159	35.636
YouTube	81.414	612,14	92	757
Facebook	77.492	582,65	461	68.834
Instagram	584	4,39	95	135

Abbildung 1 Vergleich der Postingaktivität zwischen den Plattformen. *Anzahl der Verlinkungen in Posts zur selben oder anderen Plattformen

Kategorie	#Instagram Accounts	#Facebook-Accounts	#Twitter-Accounts	#YouTube Accounts	Gesamt
Rechtsextrem	24	129	50	16	219
Rechtsradikal	7	30	60	46	143
AfD	26	256	29	15	326
FPÖ	4	0	0	0	4
Medienoutlet	9	25	14	3	51
Reichsbürger:innen	0	14	0	0	14
Verschwörungs-ideolog:innen	20	5	1	8	34
Andere	5	2	5	4	16
Gesamt	95	461	159	92	

Abbildung 2 Im »Fluchtwege«-Bericht untersuchte Accounts nach Strömung.

Kategorie	#Kanäle
Rechtsextrem	81
Rechtsradikal	17
Reichsbürger:innen & Souveränist:innen	3
Verschwörungsideolog:innen	53
AfD	5
Lockdowngegner:innen	53
Medienoutlets	26
Gesamt	238

Abbildung 3 Im »Stützpfeiler«-Bericht untersuchte Telegram-Kanäle nach Strömung

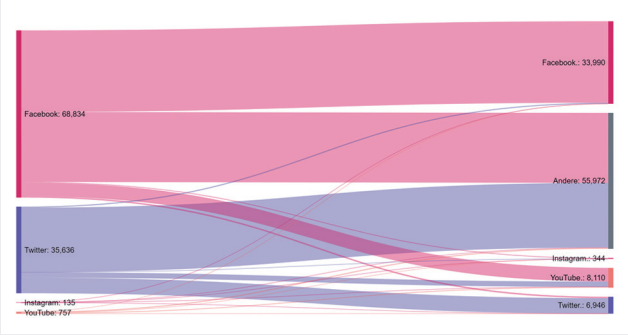

Abbildung 4 Im »Fluchtwege«-Bericht ermittelte Verlinkung von etablieren Plattformen auf andere etablierte Plattformen und Webseiten.

Die größte Nutzerkategorie stellen Accounts aus der Kategorie ›AfD‹ dar, die vor allem wegen einer großen Zahl an Facebook-Accounts umfangreicher ist als die Kategorie ›Rechtsextrem‹. Mehr als die Hälfte aller identifizierten Nutzer:innen sind der Kategorie ›AfD‹ zugeordnet, insgesamt umfasst diese 331 Accounts. Die Kategorie ›Rechtsextrem‹ ist im Datensatz die zweitumfangreichste und umfasst 300 Accounts. Die Kategorie ›Rechtsradikal‹ ist die drittgrößte. Accounts aus dieser Sparte sind vor allem auf Twitter zu finden. Insgesamt ist das am meisten vertretene soziale Netzwerk Facebook mit 461 Nutzer:innen, gefolgt von Telegram mit 238 und Twitter mit 159. Eine geringere Anzahl an Kanälen wurde auf Instagram identifiziert. Die Plattform mit den wenigsten Kanälen ist YouTube mit 92.

Etablierte Plattformen

Die Ergebnisse des »Fluchtwege«-Reports zeigen, dass ungefähr die Hälfte der auf den etablierten Plattformen gesetzten Links auf die Ausgangsplattform selbst oder auf andere etablierte Plattformen verwiesen. Die Links verwiesen am häufigsten auf Seiten derselben Plattform, auf der sie geteilt wurden. Dies begründet sich durch die Datenstruktur der etablierten sozialen Medien. Es belegt zudem die wichtige Rolle, die etablierte Plattformen weiterhin für rechtsextreme Akteur:innen spielen.[8]

Die auf Facebook gesetzten Links führten besonders häufig auf etablierte Plattformen. Konkret betraf dies 58 % der Links. Davon entfielen auf Facebook selbst 33.565, auf Instagram 283, auf Twitter 569 und auf YouTube 5.590 Links.

Auf den Twitter-Accounts führten, im Gegensatz zu Facebook, nur 25 % der Links auf etablierte Plattformen. Von den Links auf etablierte Plattformen entfielen 411 auf Facebook, 57 auf Instagram, 6.364 auf Twitter selbst und 2.188 Links auf YouTube.

Auf YouTube wurden in der analysierten Stichprobe 350 Links (46 %) auf etablierte Plattformen der sozialen Medien gesetzt, davon entfielen auf Facebook zwölf, auf Instagram drei, auf Twitter zwölf und auf YouTube selbst 323 Links.

Instagram war auch in einer Außenseiterrolle. Andere Plattformen wurden auf Instagram häufiger verlinkt als Instagram selbst. Nur zwölf Links wurden auf etablierte Plattformen gesetzt. Davon auf Facebook zwei, auf Instagram selbst ein Link, auf Twitter ein Link und auf YouTube neun.

Domain	#Verlinkungen insgesamt	#einzelner Verlinkungen	#verlinkender Kanäle	#Views*
youtube.com	47.367	26.623	195	576.652.105
twitter.com	10.821	6.147	141	223.912.491
facebook.com	2.419	1.140	135	30.042.463

Abbildung 5 Im »Stützpfeiler«-Bericht ermittelte Links auf etablierte Plattformen. *Summe der Views aller Posts mit entsprechendem Link

Auf Telegram wurde am häufigsten die Videoplattform YouTube verlinkt, nämlich in 47.467 Fällen, was eine wesentlich höhere Anzahl an Verlinkungen darstellt, als dies bei den anderen Plattformen der Fall ist[9]. Twitter ist fast 11.000-mal verlinkt worden und Facebook fast 2.500-mal. Die meistverlinkten Twitter-Accounts gehörten zur Anti-Lockdown-Bewegung, hauptsächlich zu verschiedenen Ortsgruppen von »Querdenken«. Auch unter den meistgeteilten Facebook-Links finden sich vor allem Seiten aus dem Anti-Lockdown-Spektrum. Der größte Unterschied zwischen den Verlinkungen etablierter Plattformen im »Stützpfeiler«-Bericht und der Verlinkung auf etablierte Plattformen im Datensatz des Reports »Fluchtwege« ist die wesentlich größere Anzahl von Links auf YouTube. Auch ist die Anzahl der Links, die von Telegram auf Facebook gesetzt wurde, vergleichsweise geringer. Diese Plattform wurde im untersuchten Datensatz auf Telegram seltener verlinkt als Twitter.

Die häufige Verlinkung von etablierten Plattformen zeigt, dass diese trotz des NetzDG ihre Relevanz für das Onlinemilieu rechtsextremer Akteure behalten. Rechtsextreme nutzen etablierten Plattformen trotz Moderation und Gesetzgebung weiterhin und verweisen auch weiter auf ihre Präsenzen dort.

Alternative Plattformen

Soziale Netzwerke

Die meisten Verlinkungen zu einer alternativen sozialen Netzwerkplattform auf den etablierten Plattformen führten zur russischen Plattform VK.com. Sie wurde in 41 Posts verlinkt. Am häufigsten wurde VK von einer islamophoben Facebook-Seite verlinkt, auf der identische Inhalte wie bei deren Facebook-Seite veröffentlicht wurden.[10] Knapp hinter VK.com liegen Parler.com mit 37 Verlinkungen und Gab.com mit 26 Links. Die Zahl der Posts mit Verlinkungen zu alternativen sozialen Netzwerken ist relativ niedrig, was noch deutlicher wird, wenn der Messenger-Netzwerk Hybrid Telegram den sozialen Netzwerken zugerechnet wird. Obwohl Telegram ursprünglich als Messengerdienst konzipiert wurde, sind über die Jahre mehrere Features und Affordances in der App hinzugefügt worden, was Telegram mittlerweile zu einer hybriden Plattform macht. Telegram wurde im Datensatz von etablierten Plattformen 2.951-mal verlinkt. Das zeigt, wie wichtig diese Plattform als alternative Plattform für das rechtsextreme Onlinemilieu ist.[11]

Plattform	Kategorie	#Posts
t.me (Telegram)	Messengerdienst	2.951
VK.com	Soziales Netzwerk	41
Parler.com	Soziales Netzwerk	37
Gab.com	Soziales Netzwerk	26
Joinclubhouse.com	Soziales Netzwerk	13

Abbildung 6 Anzahl Posts mit Verlinkungen zu alternativen sozialen Netzwerken im »Fluchtwege«-Bericht.

Die in der Untersuchung der etablierten Plattformen festgestellten Ergebnisse ähneln denjenigen, die in der Analyse von Telegram hervortreten. Im untersuchten Datensatz wurde Telegram selbst am häufigsten geteilt.[12] Telegram ist damit auch die Plattform mit der zweithöchsten Anzahl an Links, die auf Telegram verweisen. Nur YouTube wurde noch häufiger verlinkt. Wie die Fallstudie von Attila Hildmanns Netzwerk im »Stützpfeiler«-Report gezeigt hat, können rechtsextreme Individuen mehrere Kanäle oder Gruppen verwalten und dort ihre Nachrichten crossposten. Ähnlich wie bei den etablierten Plattformen wurde VK.com auch auf Telegram relativ oft verlinkt. Neben Parler und Gab fanden sich im Telegram-Datensatz auch Plattformen wie Gettr.com oder Discord.com.

Domain	#Verlinkungen insgesamt	#einzelner Verlinkungen	#verlinkender Kanäle	#Views
telegra.ph	12.727	12.031	64	59.970.142
vk.com	307	96	33	3.286.136
gettr.com	239	60	53	2.770.852
gab.com	230	108	32	3.771.868
parler.com	144	69	24	3.626.937
discord.com	19	10	8	221.323

Abbildung 7 Verlinkungen zu alternativen sozialen Netzwerken im Datensatz des »Stützpfeiler«-Reports.

Live-Video-Streaming-Plattformen

Unter den etablierten Plattformen wurde am häufigsten Dlive.tv verlinkt. Die der Livestreaming-Plattform DLive zugehörige Domain »dlive.tv« wurde im Datensatz insgesamt 242-mal erfasst. Die Seite ähnelt in Aufbau und Funktionalität stark der Plattform Twitch. Zum Zeitpunkt der Analyse handelte es sich bei den meisten Videos auf der Startseite um Gaming-Live-Videos, sowie Videos zu Kryptowährungen und Verschwörungsmythen[13]. Die Plattform verwendet Blockchain-Technologien für ihre Server und Spendensysteme. Auch Links zu veezee.tv und trovo.live wurden häufig geteilt. Twitch wurde unter den Live-Video-Streaming Plattform am seltensten verlinkt.

Kategorie	#Posts
dlive.tv	242
veezee.tv	176
trovo.live	113
twitch.tv	10

Abbildung 8 Anzahl Posts im Datensatz des »Fluchtwege«-Reports, die auf verschiedene Live-Video-Streaming-Plattformen verlinken.

All diese Plattformen sind vor allem in der Gaming- und E-Sport- Community bekannt. Die gleiche Reihenfolge bei der Verlinkung von Live-Streaming-Plattformen wurde auch in dem Datensatz gefunden, der der Analyse von Telegram zugrunde lag.[14] Der einzige Unterschied ist, dass Dlive.tv in diesem Datensatz häufiger geteilt wurde, als es auf etablierten Plattformen der Fall war.

Videohosting-Plattformen

Plattformen, auf denen Videos hochgeladen, eingebettet oder archiviert werden können, wurden in beiden Datensätzen auffällig häufig verlinkt. Diese Plattformen sind vorwiegend auf das Teilen von Videos ausgerichtet, allen voran YouTube. Solche Plattformen stellen Forschende vor Herausforderungen, da deren Daten unzureichend durch Texterkennungssoftware erfasst werden können. Die Erforschung von Video- und Audiodateien verlangt eine ethnographische Herangehensweise bei der Analyse. Video-Hosting-Plattformen eignen sich sowohl für das Verbreiten von kurzen Propagandavideos als auch für das Uploaden zum Beispiel längerer Diskussionsrunden. Da alternative Plattformen weniger Moderation betreiben als ihre etablierten Konkurrenten, kann die Verlinkung auf sie dazu führen, dass Nutzer:innen in abgeschlossene ideologische Räume abseits der öffentlichen Diskussion weitergeleitet werden.

Domain	#Verlinkungen insgesamt	#einzelner Verlinkungen	#verlinkender Kanäle	#Views
dlive.tv	3.001	255	87	44.882.320
veezee.tv	943	20	32	12.490.196
trovo.live	428	33	29	8.088.034
twitch.tv	350	50	50	3.901.773

Abbildung 9 Anzahl Posts im Datensatz des »Stützpfeiler«-Berichts, die auf verschiedene Live-Video-Streaming-Plattformen verweisen.

Plattform	#Posts
3speak.online	173
bittube.tv	95
odysee.com	95
frei3.de	54
bitchute.com	50
youmaker.com	47
rumble.com	31
vimeo.com	28
gegenstimme.tv	12
lbry.tv	12

Abbildung 10 Anzahl Posts im Datensatz des »Fluchtwege«-Berichts, die auf verschiedene Videohosting-Plattformen verweisen.

Auf den etablierten Plattformen wurde am häufigsten die Plattform 3Speak.online verlinkt. Sie basiert auf Blockchain-Technologie und nimmt für sich in Anspruch, die Meinungsfreiheit zu schützen. Auch die drittmeist verlinkte Plattform, Odysee.com, basiert auf Blockchain-Technologie. Odysee ist der Nachfolger der inzwischen stillgelegten Webseite LBRY.tv und wurde 2020 eingeführt. Neben den Plattformen, die von einem breiteren Spektrum der Gesellschaft verwendet werden, wie Vimeo.com, lassen sich auch Plattformen mit vorwiegend rechtsextremen und verschwörungsideologischen Inhalten finden, wie zum Beispiel Bitchute.[15]

Die Liste der verlinkten Domains auf Telegram ist fast doppelt so groß, wie bei den etablierten Plattformen. Dabei wurden einige Akteure in beiden Datensätzen oft verlinkt, wie zum Beispiel Odysee.com. Im Telegram-Datensatz verwiesen insbesondere verschwörungsideologische Kanäle auf Odysee, wobei sie für etwa 70 % aller Links verantwortlich waren.[16] Die drei Kanäle, die am häufigsten diese Videoplattform verlinkten, gehören alle zur QAnon-Bewegung. Bei vielen populären deutschsprachigen

Domain	#Verlinkungen insgesamt	#einzelner Verlinkungen	#verlinkender Kanäle	#Views
odysee.com	2.816	965	112	84.608.358
tube.querdenken-711.de	1.900	210	51	28.813.936
bitchute.com	1.632	749	102	28.247.456
rumble.com	1.625	910	74	17.331.193
wtube.com	766	355	22	16.850.216
lbry.tv	582	189	58	7.757.373
vimeo.com	345	166	62	7.689.539
bittube.tv	337	238	25	2.226.602
youmaker.com	295	246	15	3.832.335
vdp.veezee.tube	186	80	9	5.539.172
frei3.de	157	67	22	1.426.525
veezee.tube	152	89	16	598.236
okitube.com	70	56	12	329.921
wirtube.de	61	21	15	2.177.273
gegenstimme.tv	55	39	13	206.681
dailymotion.com	44	25	23	1.377.864
dein.tube	42	24	13	103.910
wiki.tube.de	35	19	15	645.561
tube.klardenken.tv	26	8	19	329.865

Abbildung 11 Anzahl Posts im Datensatz des »Stützpfeiler«-Berichts, die auf verschiedene Videohosting-Plattformen verweisen.

Videoplattformen im Datensatz handelt es sich um PeerTube-Instanzen. PeerTube ist eine Open Source-Videoplattform, die auf Peer-to-Peer-Technologie aufbaut. Nutzer:innen können einzelne Instanzen erstellen und diese nach ihren Bedürfnissen gestalten.

Nutzer:innengruppen im Vergleich

Rechtsextreme

Auf den etablierten Plattformen haben Accounts aus der rechtsextremen Nutzer:innenkategorie besonders häufig auf Telegram verlinkt.[17] Oft wurden auf Video-Plattformen wie Dlive.tv und Veezee verlinkt sowie auf Bitchute oder Frei3.com. Auf Telegram waren es vor allem die Video-Plattformen, die von Accounts aus dieser Kategorie verlinkt wurden.[18] Am häufigsten ist Dlive.tv geteilt worden, eine Plattform, die im Datensatz weitaus öfter vorkam als alle anderen Plattformen. Ungefähr die Hälfte der Anzahl von Dlive-Verlinkungen hatten Wtube.org und veezee.tv. Der größte Unterschied zwischen Telegram und den etablierten Plattformen ist, wie oft Telegram von rechtsextremen Accounts verlinkt worden ist. Auf den etablierten Plattformen war es mit Abstand die meistverlinkte Plattform, auf Telegram selbst wurde der Messenger-Hybrid gar nicht geteilt.

Rechtsradikale

Nutzer:innen, die als rechtsradikal kategorisiert wurden, haben auf den etablierten Plattformen vorwiegend ähnliche Domains geteilt wie Rechtsextreme, mit

Domain	Rechtsextrem (#Accounts)	Rechtsradikal (#Accounts)
t.me (Telegram)	266 (35)	274 (40)
dlive.tv	111 (4)	119 (6)
veezee.tv	81 (1)	91 (2)
frei3.com	22 (3)	30 (4)
vk.com	18 (4)	16 (3)
bitchute.com	17 (5)	10 (2)
vimeo.com	10 (3)	6 (2)
gab.com	10 (2)	10 (3)
twitch.tv	10 (1)	0 (0)
odysee.com	6 (2)	76 (7)
gegenstimme.tv	4 (4)	8 (3)
anchor.fm	4 (4)	13 (6)
spreaker.com	3 (1)	40 (1)
lbry.tv	2 (2)	3 (1)
joinclubhouse.com	1 (1)	11 (2)
patreon.com	1 (1)	6 (3)
soundcloud.com	1 (1)	9 (5)
parler.com	0 (0)	32 (2)
trovo.live	0 (0)	106 (1)
bittube.tv	0 (0)	95 (1)
rumble.com	0 (0)	19 (4)
podbean.com	0 (0)	38 (1)

Abbildung 12 Vergleich des Verlinkungsverhaltens zwischen rechtsextremen und rechtsradikalen Accounts im »Fluchtwege«-Bericht.

einer Tendenz zur häufigen Verlinkung von Parler, Trovo oder BitTube.[19] Telegram wurde auch hier am häufigsten verlinkt, gefolgt von DLive.tv. DLive.tv wurde insbesondere bei Telegram geteilt. Hier zeigt sich eine ähnliche Entwicklung wie bei den Rechtsextremen auf Telegram.[20] Die Plattformen trovo.live, Veezee.tv und Odysee wurden von den Rechtsradikalen in beiden Datensätzen geteilt. Diese Plattformen wurden jedoch auch bei den Rechtsextremen auf Telegram oft verlinkt.

Sonstige verlinkte Webseiten

Im Datensatz der etablierten Plattformen wurden auch andere Domains bei der Linkanalyse gefunden, zum Beispiel Podcasthosting-Plattformen. Da die Verlinkung auf die Hosting-Plattformen häufig im Zusammenhang mit der Verlinkung spezifischer Podcasts einherging, wurden hier sowohl die spezifischen Medienerzeugnisse, wie auch die Plattformen, die diese hosten, betrachtet.

Neben den erwähnten Typen von Plattformen wurden auch Marketing Tools geteilt.[21] Hierzu gehört sowohl Software, die Inhalte auf sozialen Medien verbreitet, als auch Webseiten, die kostenfreie Medien bereitstellen oder Newsletter-Plattformen. Die Nutzung durch rechtsextreme Onlineaktivist:innen verweist darauf, wie etablierte Plattformen zur Verbreitung eigener Inhalte strategisch eingesetzt werden.

Unter den geteilten Domains auf den etablierten Plattformen befanden sich zudem Onlineshops.[22] Am häufigsten wurde die Seite des Versandhandels »Amazon« geteilt. Ein Großteil der geteilten Links

Domain	Rechtsextrem (#Accounts)	Rechtsradikal (#Accounts)
dlive.tv	1.524 (18)	393 (5)
wtube.org	717 (7)	0 (0)
veezee.tv	669 (8)	196 (1)
bitchute.com	175 (23)	74 (7)
twitch.tv	174 (9)	17 (3)
odysee.com	168 (29)	225 (8)
vk.com	159 (5)	9 (2)
frei3.com	130 (13)	19 (2)
trovo.live	124 (6)	248 (2)
gettr.com	85 (16)	14 (3)
tube.querdenken-711.de	62 (2)	1 (1)
gegenstimme.tv	47 (7)	6 (4)
telegra.ph	32 (5)	23 (4)
vimeo.com	30 (9)	0 (0)
archive.org	30 (11)	31 (3)
gab.com	29 (3)	25 (5)
dein.tube	27 (4)	0 (0)
veezee.tube	17 (4)	0 (0)
rumble.com	16 (8)	132 (4)
discord.com	10 (2)	1 (1)
lbry.tv	8 (4)	5 (3)

Abbildung 13 Vergleich des Verlinkungsverhaltens zwischen rechtsextremen und rechtsradikalen Nutzer:innen im »Stützpfeiler«-Bericht.

bewarb hier denselben spirituellen Ratgeber. Geteilt wurden die Links vor allem von einer verschwörungsideologischen Facebook-Seite aus Österreich. Neben diversen Büchern, deren Amazon-Links auf den verschiedenen Plattformen geteilt wurden, enthielt der Datensatz auch Links zu dem auf Amazon zugänglichen Podcast eines rechtsradikalen Medienaktivisten, der im verschwörungsideologischen Spektrum verortet werden kann und der über Twitter auf seinen Podcast verlinkte. Außerdem wurde die Domain eines deutschen Verlags geteilt, der esoterische, verschwörungsideologische und rechtsradikale Literatur vertreibt. Die Werbung auf den Plattformen hilft den Online-Shops bekannter zu werden und neue Anhänger zu gewinnen. Dies unterstützt die rechtsextreme Szene dabei, Shops als eine Einnahmequelle zu nutzen.

Viele Links im Datensatz des »Fluchtwege«-Berichts verwiesen auf Bezahlservices und Spendenplattformen.[23] Hier stachen vor allem PayPal und Patreon hervor. Während PayPal vorwiegend von AfD-nahen Nutzer:innen und verschwörungsideologischen Medien verlinkt wurde, wurde Patreon meist von einer verschwörungsideologischen Facebook-Seite aus Österreich und dem Twitter-Account eines rechtsextremen Videoblogs geteilt. Insgesamt sind im beobachteten Zeitraum vor allem die PayPal-Accounts von alternativen Nachrichtenseiten oder Bloggern geteilt worden, die so versuchen, ihre Inhalte über Spenden zu finanzieren.

Fazit

Anfang des Jahres 2021 sind im Rahmen des Projektes »Radikalisierung in Rechtsextremen Online-Subkulturen« diverse Vorbereitungen getroffen worden, die die Basis für Forschungsarbeiten im Projekt darstellen. Dazu zählten das methodische und konzeptuelle Vorarbeiten zu den Forschungslücken, die gefüllt werden sollten, und die Erarbeitung einer Arbeitsdefinition des Rechtsextremismus, die kohärente und systematische Forschung anleiten soll. In der empirischen Forschung wird meist mit technischen Daten der Plattformen gearbeitet. Technische Vorarbeiten für das Projekt waren deshalb ein wichtiger Schritt, um die empirische Big-Data Forschung überhaupt zu ermöglichen. So wurde zum Beispiel ein Dashboard zur Analyse der Daten kreiert, das Analyst:innen hilft, Trends zu untersuchen und akkurate Linkanalysen durchzuführen.

Die technische Infrastruktur war und ist auch für die weitere Forschung wichtig. Neue Plattformen und Accounts, die während der Forschung als potenzielle Orte und Treiber:innen der Radikalisierung entdeckt worden sind, wurden analysiert und flexibel in die Datenerhebungssysteme und in die analytischen Systeme von CASM und ISD integriert.

Die bisherige empirische Forschung hat gezeigt, wohin rechtsextreme Nutzer:innen ihre Follower:innen verweisen. Ungefähr die Hälfte aller geteilten Links auf den etablierten Plattformen verweisen auf etablierte Plattformen, damit auf soziale Medien, die unter das gesamte NetzDG fallen. Im Datensatz des »Fluchtwege«-Reports verweisen die meisten Links auf den etablierten sozialen Medien zudem durch ihre Datenstruktur auf diejenige Plattform, auf der der Link gesetzt wurde. Dem Messenger-Dienst Telegram kommt unter den alternativen Plattformen eine herausragende Bedeutung zu. Telegram ist eine Plattform die ihren Nutzer:innen eine Vielzahl an Funktionen bietet und die so als Hybrid zwischen Messenger-Dienst und soziales Netzwerk angesehen werden kann. Auch auf Grund seiner Funktionen hat sich Telegram im Untersuchungszeitraum als Stützpfeiler rechtsextremer und verschwörungsideologischer Subkulturen herauskristallisiert.

Im zweiten empirischen Bericht wurde ein Datensatz von Telegram erhoben. Dieser Bericht beschäftigt sich mit rechtsextremen Akteur:innen auf Telegram, und untersuchte, welche Links dort geteilt wurden und wie Netzwerke gebildet werden. Die Plattform wird zum Verbreiten von Nachrichten und Links ebenso verwendet wie zum Teilen von Dateien. Vor allem Links zu Videoplattformen werden über Telegram gesetzt. Auch werden die großen Plattformen, die laut NetzDG unter die Löschpflicht fallen, im untersuchten Datensatz häufiger verlinkt als kleinere, alternative Plattformen.

Generell wurde in beiden Datensätzen auf eine Vielzahl von Plattformen, und insbesondere auf audiovisuelle Inhalte, verlinkt. Solche Inhalte konnten durch quantitative und textbasierte Analysen nur unzureichend erforscht werden und wurden daher mit ethnographischen und qualitativen Methoden erfasst. Zukünftig werden deshalb weiterhin technische und methodologische Lösungen sowie forschungsethische Richtlinien für verschiedenste Plattformen entwickelt, um diese große Anzahl an teils nur kurzfristig zugänglichen Inhalten zu analysieren.

Ausblick

Im weiteren Verlauf des Projekts wird sich das Forschungsteam auf neue Plattformen fokussieren, und deren Integration in das System Method52 vorantreiben. Die bisherigen Forschungsergebnisse unterstreichen die wichtige Rolle von audiovisuellen Plattformen. CASM Technology und ISD Germany eruieren gemeinsam technische Lösungen, um audiovisuelle Plattformen in nächsten Berichten umfassender analysieren zu können, nachdem sowohl im Vorfeld der Analyse geführte Expert:inneninterviews, als auch die Linkanalyse die wachsende Bedeutung dieser Plattformen bestätigt haben.

Im weiteren Verlauf des Projekts sollen zudem auf Blockchain-Technologie basierende Plattformen genauer untersucht werden. Wie in der bisherigen Analyse bereits festgestellt, sind diese unter den alternativen Plattformen besonders beliebt. Die dezentrale Struktur und die damit einhergehende mangelnde Moderation von extremistischen Inhalten ist hinsichtlich der steigenden Beliebtheit solcher Plattformen hoch problematisch.

Zudem wird die technische Infrastruktur zur weiteren Erforschung der bereits untersuchten Plattformen ausgeweitet. Das betrifft u.a. die Untersuchung von Telegram und Funktionen, die erlauben, Verlinkungen im Nachrichtentext mithilfe sogenannter »Hyperlinks« einzubetten. Diese Art von Verlinkungen konnte für den letzten empirischen Bericht noch nicht berücksichtigt werden, sie werden aber in zukünftigen Studien des Forschungsprojekts ausgewertet.

Deplatforming und Verfolgungsnarrative werden vertieft betrachtet werden, auch um Nutzer:innenwanderungen weiter zu analysieren. Um die Relevanz der ermittelten alternativen Plattformen weiter bestimmen zu können, sollen in einer ethnographischen Analyse verschiedene Faktoren wie der Extremismusgrad der Inhalte und die Nutzerzahlen miteinbezogen werden. Auch werden verstärkt Newsletter und Webseiten in die Analyse mit aufgenommen, die bisher kaum beleuchtet wurden. Inhaltlich sollen im nächsten Jahr verschiedene Strömungen innerhalb des rechtsextremen Onlinemilieus und ihre plattformspezifischen Themen vertieft erforscht werden.

Endnoten

1 Guhl, Jakob und Gerster, Lea. »Krise und Kontrollverlust«. Institute for Strategic Dialogue. 05.11.2020. S.14. https://www.isdglobal.org/isd-publications/krise-und-kontrollverlust-digitaler-extremismus-im-kontext-der-corona-pandemie/

2 Hammer, Dominik; Matlach, Paula; Gerster, Lea und Baaken, Till »Fluchtwege. Wie das Netzwerkdurchsetzungsgesetz auf etablierten sozialen Medien durch die Verlinkung zu alternativen Plattformen umgangen wird«. Institute for Strategic Dialogue. 28.07.2021. https://www.isdglobal.org/isd-publications/fluchtwege-wie-das-netzwerkdurchsetzungsgesetz-auf-etablierten-sozialen-medien-durch-die-verlinkung-zu-alternativen-plattformen-umgangen-wird/

3 Hammer, Dominik; Matlach, Paula und Baaken, Till: »Wegweiser: Hintergrundbericht für das Projekt Radikalisierung in rechtsextremen Online-Subkulturen entgegentreten«. Institute for Strategic Dialogue. 23.10.2021. https://www.isdglobal.org/isd-publications/wegweiser-hintergrundbericht-fur-das-projekt-radikalisierung-in-rechtsextremen-onlinesubkulturen-entgegentreten/

4 Gerster, Lea; Kuchta, Richard; Hammer, Dominik und Schwieter, Christian: »Stützpfeiler Telegram: Wie Rechtsextreme und Verschwörungsideolog:innen auf Telegram ihre Infrastruktur ausbauen«. Institute for Strategic Dialogue. 2021.

5 Siehe »Wegweiser«-Bericht, S. 7

6 Siehe »Wegweiser«-Bericht, S. 9

7 Siehe »Wegweiser«-Bericht, S. 12

8 Siehe »Fluchtwege«-Bericht, S. 12

9 Siehe »Stützpfeiler«-Bericht, S. 25

10 Siehe »Fluchtwege«-Bericht, S. 15

11 Siehe »Fluchtwege«-Bericht, S. 13

12 Siehe »Stützpfeiler«-Bericht, S. 21

13 Siehe »Fluchtwege«-Bericht, S. 16

14 Siehe »Stützpfeiler«-Bericht, S. 19

15 Siehe »Fluchtwege«-Bericht, S. 17

16 Siehe »Stützpfeiler«-Bericht, S. 13

17 Siehe »Fluchtwege«-Bericht, S. 21

18 Siehe »Stützpfeiler«-Bericht, S. 29

19 Siehe »Fluchtwege«-Bericht, S. 21

20 Siehe »Stützpfeiler«-Bericht, S. 30

21 Siehe »Fluchtwege«-Bericht, S. 18

22 Siehe »Fluchtwege«-Bericht, S. 19

23 Siehe »Fluchtwege«-Bericht, S. 20

ISD | Institute for Strategic Dialogue

Beirut | Berlin | London | Paris | Washington DC

Copyright © Institute for Strategic Dialogue (2021).
Das Institute for Strategic Dialogue (gGmbH) ist beim Amtsgericht Berlin-Charlottenburg registriert (HRB 207 328B). Die Geschäftsführerin ist Huberta von Voss. Die Anschrift lautet: Postfach 80647, 10006 Berlin. Alle Rechte vorbehalten.

www.isdglobal.org

Gefördert durch:

Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages